

• Aus der Stadt. •

Der Uebergang ins neue Jahr vollzog sich hier sehr lebhaft. Es herrschte beinahe übermäßige Stimmung; sei es aus reiner Freude, weil man nun endlich am Ende des in mancher Hinsicht recht betrüblichen alten Jahres angelangt war, sei es, daß man nunmehr vom neuen Jahr etwas, besonders Gutes erwartet. Es war ein richtiges Kreudenfeuer, das man dem neuen Ankommen in Ehren angekündigt hatte und wir schäßen es als ein kleines Vermächtnis, was hier in der Stadt an Kleinfeuerwerk verpulvert wurde. War schon am Silvesterabend tagsüber da und dort manches Frotz- und Schwärmergeklärr zu hören, so wurde es abends um Zwölfhundert, als sich die Zeit der Neujahrsestimmung näherte. Der wie Schreiber dieses an der Peripherie der Stadt wohnte und einen gewissen Gesamtüberblick über die Stadt genießt, der sah das Stadtbild zeitweise wie in ein rotes Flammenmeer getaucht, aus dem hunderte von bunten bengalischen Lichtern blühten, während ab und zu leuchtende Raketen zum Himmel flogen, und die ganze Szenerie von oben erhalten. Ein Zeichen, daß in allen Stadtteilen die Lust am Feuerwerkern in gleichem Maße vorherrschend war. Wie wir erfahren, ging es auch in den Lokalen der Stadt, wo man sich zur Silvesterfeier in verschiedenster Gestalt zusammengefunden hatte, recht vergnügt und fröhlich her, und für manche man schon der helle Tag angebrochen gewesen sein, bis er endlich den Entschluß fand, es genau der Bestimmung frühlicher Festimmung sein zu lassen. Der Neujahrstag selbst und der nachfolgende Sonntag boten noch reichliche Gelegenheit, sich feierlicher Stimmung hinzugeben. In zahlreichen Vereinen fanden Weihnachtsfeiern statt, wobei auch dem Tanze ausgiebig gebührt wurde; im Kurhaus vereinigte ein Weihnachtsball die tanztrohe Jugend zu Lust und Freude und auch sonst war überall frohe Laune anzutreffen, die sich lebhaft kundtat. Möge dies ein gutes Zeichen sein für das bevorstehende Jahr, ein Zeichen, daß man sich von der Not der Zeit nicht unterkriegen lassen will, daß man mit feierlicher Zuversicht dem kommenden entgegensteht und sich den Wünschen an eine noch verheißungsvolle Zukunft nicht rauben lassen will. In diesem Sinne wollen auch wir das neue Jahr noch einmal begrüßen und hoffen, daß die Wünsche, die diesem Eintritt entgegengebracht worden sind in reichem Maße in Erfüllung gehen.

Die Zwangsversorgung der Beamten ist nun gesetzlich beschlossen. Es bleibt bei der Höchstgrenze von 85 Beam. bei Nichtern und Universitätslehrern von 68 Jahren. Alle weitergehenden Ansprüche wurden abgelehnt. Man beachtet, daß durch den Beamtenkörper zu verjüngern. Das Verbandsgesetz tritt mit 1. April 1921 in Kraft. Dossentien werden die Angehörigen des Berufs mit Hilfe der Versorgungsanstalten bis dahin noch so geregelt, daß unsere alten Beamten diesem Tage nicht mit Not und Sorge entgegenstehen brauchen. Soweit wir nämlich unterrichtet sind, denkt man nicht, daß Gesetz sehr schonend anzuwenden.

Weihnachtsball im Kurhaus. Wie in einem Ameisenhaufen krübelten in der Neujahrnacht die Tausende im Kurhaus durcheinander, die den ersten Tag anno 1921 lieber im Dreiviertelstakt als im stumpfsinnigen Gleichschritt beschreiten wollten. Die ganze „jeunesse dorée“ (et amalaamoi) beiderlei Geschlechts hatte sich ein Stellchen gegeben, um die Weihnachtsgratifikationen, so auf es aina, wieder los zu werden, und es gab für den stillen Beobachter des Volks, das sich da drängte und wälzte, allerhand Gelegenheiten zu erfreulicher und spitzer Kritik. Denn der „Anzug“, soweit man bei dem zeitloselbstlichen Stoffmangel davon reden kann, erfüllte so manches, was „lebenswürdig“ war und wieder auch manches, was der Sterbliche nimmer zu schauen begreift. Denn es war wirklich „alles“ da — im alten und anderen Sinne, Mariachen und Rädchen wie Ruth und Pola und das G. A. L. wie die Silberrückenhandlung. Und zuletzt war die Fülle so erschreckend, daß selbst die Garderoben nicht mehr aufnahmefähig waren. Gestalt, soweit die angelegten Fortbewegungsversuche also benannt werden können, wurde „nach Noten“, bis die Verlosung die erwünschte Stillstehendelegent gab. Auch die neue Attraktion im Spielhaus, das Ringwurfspiel, begann mit einem trokenen Tag. Es ist im volkswirtschaftlichen Sinne entschieden als ein Fortschritt zu verzeichnen, daß man jetzt im „Rundumbrechen“ die 25 Cmschen und noch mehr im Kurhaus gewinnen kann, die der Besuch eines Ballabends als Eintritt kostet. Wie schön ist es, wenn man dem Besitzer des Kur-

hausrestaurants beim Präsentieren der Rechnung sagen kann: „Einen Augenblick — Sie werden gleich bedient!“ und wenn man dann rasch noch dem Spielhaus eilt, sich acht hoffnungsgrüne oder US-rote Ringe für 6 Mark erwirbt und mit dem Rechnungsbetrag in der Tasche als ein wahrhaft guter Haushalter nach 5 Minuten wieder im Spielhaus erscheint. Schöpferische Kraft und Ausdauer! Und man mußte sich in Anbetracht der günstigen Ringwurfverluste wundern, daß die Stimmung im Allgemeinen laune nicht so lustig und ausgelassen war, wie an den gemächlichen Weihnachtsballabenden, die wir noch von der guten alten Zeit her im Gedächtnis haben. Es war doch wahrhaftig sonst „Alles“ da.

Wilder Viehhandel. Die Fleischhülle für den Neujahrsgesellschaftsbesitz teilte mit: Obwohl durch reichliche gesetzliche Regelung im volkswirtschaftlichen Interesse der gewerbliche Viehhandel konfessionell und schließlicheinpflichtet ist, wird noch vielerorts Vieh gewerbsmäßig von Personen gehandelt, welche nicht die erforderliche Genehmigung des Neujahrsgesellschaftspräsidenten besitzen, auch werden die vorerwähnten Schließlicheine nicht getätigt. Selbst die viehwirtschaftlichen Sperrvorschriften werden von solchen wilden Händlern nicht beachtet. Da gerade durch den wilden Handel die Preise für Vieh und Fleisch ständig in die Höhe getrieben werden, haben die Verbraucher das größte Interesse daran, daß diesem Treiben nach Möglichkeit gekennert wird, und jeder, der ohne eine Viehhandels- oder Viehgewerbskarte ankauf, den Polizeibehörden angezeigt wird. Verschiedene gerichtliche Behörden haben sich bereits veranlaßt gesehen, gegen solche Verhältnisse mit empfindlichen Strafen vorzugehen.

Deutsche Demokratische Partei. Am Dienstag, 4. Jan. 1921, abends 8 Uhr, findet im Kurhaus 1 am Schloß eine öffentliche Volksversammlung statt mit anschließender freier Aussprache. Es spricht Landtagsabgeordneter Professor Dr. Schloßmann-Düsseldorf über das Thema: „Was bedeutet die kommende Wahl für Preußen und Deutschland?“ Professor Schloßmann, der nicht nur als Politiker sich eines ausserordentlichen Rufes erfreut, sondern der auch als einer der hervorragendsten Rinderärzte Deutschlands gilt, wird in seinem Vortrage auf das deutsche Rinderleid eingehen.

Standesamtliche Nachrichten vom 31. Dezember. Sterbefälle. Am 31. Des. Witwe Josefina Albinus, geb. Burghard, 70 Jahre; Krankepflegerin Bernhardine Degenhardt, 31 Jahre; Galtwitz Jakob Rolf, 61 Jahre. Am 30. Des. Kochschülerin Anna Debus, 21 J.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Die Kurverwaltung macht, um irdigen Anstehen vorzubeugen, darauf aufmerksam, daß zur Sicherung der ständigen Ueberfüllung der Abendkonzerte an Sonn- und Feiertagen für Abonnenten und Kurkonzertbesucher die Lösung einer Zuzugskarte, die gleichsam als Platzkarte gilt, von 1. A. erforderlich ist. Die Lösung muß bis 6 Uhr nachmittags erfolgt sein. Nur an Feiertagen erhöht sich der Zuschlag auf 2. A. — Ein Experiment! — Abend des Philisters und Musikologen Dr. Joachim Weil ist für Mittwoch kommender Woche im kleinen Saale des Kurhauses angesetzt. Der erste Teil behandelt „Die Grenze des Uebernatürlichen“, der zweite „Die Wunder der Hölle und der Hölle“. — Musikdirektor Schürich wird am kommenden Mittwoch in der Aula des Gymnasiums 1 (Schloßhof), abends 8 Uhr, einen Vortrag mit Erläuterungen am Klavier über Claude Debussy: „Das Meer“ und Franz Schreier: „Koripiel an einem Drama“, welche Werke in dem VI. Gellius-Konzerte zur Aufführung gelangen. Der Eintrittspreis beträgt 2. A.

Adolf Daudel-Dena will am 8. Januar 1921 im Kasino einen Wiederabend veranstalten. Seine Konverte hatten guten Erfolg und wird sein weicher, kavalierlicher Duktus sehr gerühmt.

Rinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Walfischspiele bringen diese Woche den Sensationsfilm „Die Hölle“ und den 2. A. Lustspiel mit Arnold Nied.

Heffen-Raffau und Umgebung. Vierstadt.

Katholische Kirchengemeinde. Schon seit Jahren erweitert sich die Gottesdiensträume im katholischen Pfarrhaus als unzureichend. Als man vor Jahren dem Neubau einer Kirche nähertrat, konnte man es durchsetzen, daß man den derzeitigen Kirchplatz an der Erbsheimer Straße fallen ließ und im Bächerischen Gelände (Wiesbadener Straße) einen neuen, 100 Meter breiten fassenden Platz erwirkte. Die Baupläne zur neuen Kirche sind fertig. Leider ist an einen Neubau zurzeit

nicht zu denken. Dem Kirchenvorstand ist es gelungen, durch Vermittlung des bischöflichen Ordinariats einen Hallenbau zu erhalten. Diese Halle ist 22 Meter lang und 7,10 Meter breit. Sie wird voraussichtlich mehrere Jahre als Notbehelf genügen und auf dem neuen Kirchplatz Aufstellung finden. Mit den Aufbaumassarbeiten ist bereits begonnen worden. Vierstadt bildet seit 1. November eine staatliche Pfarrei und umfasst die Katholiken von Vierstadt, Erbsheim, Kloppenheim und Vastadt. Erbsheim besitzt seit über fünf Jahren ein geräumiges eigenes Gotteshaus.

Dogheim.

Gemeindevertretung. Dem Friedhofswärter werden vom 1. Okt. ab die doppelten Gebühren für alle Dienstverrichtungen zu erheben beauftragt. Für sonstige Nebenarbeiten, wie Instandhalten der Wege usw., erhält er freie Wohnung und 250 M. jährlich. Demnach sollen ein Grab für Kinder 24 M., für Erwachsene 32 M., das Abholen einer Leiche in die Leichenhalle 30 M., das Ausgraben einer Leiche 50 M., ein Erdbegräbnisplatz 100 M. und eine Gruft pro Quadratmeter 75 M. — Der Bodhalter erhält ab 1. Oktober außer freier Wohnung ein Wartgeld von 1200 M. jährlich und ein Klotter Holz zur Futterbereitung. Dementprechend wird das Geld für Ziegen von 5 M. auf 7.50 M. erhöht. — Den Hebsammen wird eine Wirtschaftsbefähigung von 1000 M. bewilligt. — Die Erwerbslosenunterstützung wird nach den staatlichen Sätzen erhöht, ebenso soll diese Unterstützung auch denjenigen gezahlt werden, die mehr als 60% Prozent erwerbsunfähig geschrieben sind. Von der Erhebung einer besonderen Gemeindeeinkommensteuer vom reichsunkommunenfreien Einkommen wurde Abstand genommen. — In der Disziplinarkasse des Rinderärztes Baumer hat der Landrat ein Vorgehen gegen denselben abgelehnt. — Der Rinderwende werden 500 M. überwiesen.

1. Geisenheim, 1. Jan. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden u. a. zur Einrichtung kleinerer Wohnungen einmündig 25000 Mark bewilligt. Die schon früher bewilligten 5000 Mark sind bereits verbraucht. Es sind an diesem Tage noch immer 34 Wohnungsuchende ohne Wohnung und hofft man, daß durch die kürzlich eingeführte Wohnungsluxussteuer bald eine Minderung eintreten wird. Unter dem Namen Bezirkswohnungsbehörde hat sich in Wiesbaden eine Gesellschaft gebildet, die das Stiebelhaus- und den Bau von Eigenheimen unterhalten will. Der Staat und auch die Landesverwaltung hat sich mit je einer Million daran beteiligt. Die 3. Million soll von den Städten aufgebracht werden. Der Beitritt der Stadt Geisenheim soll vorläufig nicht stattfinden, bis die Subventionen genau bekannt sind und gesehen werden kann, was die Gesellschaft leistet. Das Gehalt des Leiters des Wirtschaftsamtes wurde von 9000 Mark auf 12000 Mark erhöht.

1. Radesheim, 1. Jan. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde als Schiedsmann Herr Karl Henrich gewählt. Die Steuerordnung betreffend Gemeindebesteuerung des von der Reichssteuer freigelassenen Einkommens wurde genehmigt. — Bezüglich der Festsetzung der Kosten für die Stellvertretung des Bürgermeisters wurde beschlossen, während der Fälligkeit der ersten 7 Tage nichts zu veranlassen, dagegen für die weitere Zeit ein Tagelohn von 50 Mark ohne Unterhalt der Person festzusetzen; in Fällen außerordentlich langer Vertretung soll die Entschädigung besonders geregelt werden.

Berliner Börse.

Berlin, 31. Dezember.	Devisenmarkt.		Telegraphische Anzeigen für	
	30. Dez. 1920	31. Dez. 1920	30. Dez. 1920	31. Dez. 1920
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	2287.70	2292.30	2287.70	2292.30
Brüssel-Antwerpen	462.50	463.50	462.50	463.50
Norwegen	1148.85	1151.15	1134.85	1137.15
Dänemark	1141.35	1143.65	1133.85	1136.15
Schweden	1443.55	1446.45	1454.50	1457.50
Belgien	223.75	224.25	223.75	224.25
Italien	251.70	252.30	251.70	252.30
London	257.25	257.50	257.25	257.50
New-York	431.05	431.95	432.55	433.45
Paris	1102.85	1111.15	1110.85	1113.15
Schweiz	974.50	976.50	971.50	973.50
Spanien				
Oesterreich-Ungarn	16.85	16.89	16.98	17.02
Wien (in Deutsch-Oester.)	81.65	81.85	81.77	81.97
Frankfurt	11.98	12.02	11.35	11.39

Verantwortlich für Politik und Rezensionen: Dr. Heinz Gorenz; für den literarischen Teil: Hans Dancz. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Bahler. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Parfümerien u. Toilette-Artikel in reichlicher Auswahl Parfümerie Dette

Michelsberg 6.

13380

Im Haß.

Roman von Richard Heinrich Fieders.

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder Berlin.

„Ich möchte und brauche niemandes Dilettanten! Ja, besaße mich nicht mit Dubsenstücken. Sie vergessen, daß Sie vor einem deutschen Anwalt stehen, der seine Ehre nicht verkauft.“

Bei diesen Worten überflog ein merkwürdiges Lächeln das Gesicht des Fremden und in vollkommener Ruhe erwiderte er:

„Davon kann ja gar keine Rede sein! — Ihrer Anwaltschere will ja niemand zuneigen treten! — Ich habe mich vielleicht ungeschickt ausgedrückt! — Lassen Sie uns doch vorerst die Honorarfrage erledigen.“

Er zog eine stark gefüllte Ledertasche hervor und fragte noch immer lächelnd:

„Wie hoch beläuft sich Ihre Forderung, Herr Notar, gegenwärtig anwaltend?“

Einen Augenblick stand der Notar dem Unverschämten sprachlos gegenüber, wie zu Stein erstarrt. Dann aber konnte er in voller Wut:

„Herr! — Nun ist's genug! Wollen Sie mich augenblicklich von Ihrer Gegenwart befreien, augenblicklich, oder —!“

In seine laute Stimme mischte sich jetzt des Anrunders riesiges Grollen, der sich schon vorher erhoben hatte und in ungewohnter Weise die Zähne gegen Günther stieß.

Drohend erhob der Notar seine Hand, schon drückte sich Nero zum Sprunge, da zog sich der Fremde langsam zur Tür zurück und sagte schließend in betörenderem Tone:

„Ich wurde von einem Herrn herempfohlen, der wohl nicht genügend orientiert war. Er scheint mir eine unrichtige Adresse genannt zu haben — Ich bedauere das in Ihrem An-

teresse, Herr Doktor — aber schließlich — lassen Sie uns doch verständlich miteinander reden — Geschäft ist Geschäft.“

„Dinard!“ donnerte ihn der Notar an, und der Fremde gehorchte. Jedoch in der Tür wandte er sich noch einmal um und sagte dem Notar mit hochgezogenen Brauen und leicht seitwärts geneigtem Kopf anhängend:

„Sie wollen also wirklich nicht, Herr Doktor? Schade, es wäre ein leichtes Geldverdienen! Na, unter Ihren Kollegen wird sich gern ein Herr finden, der bereit ist, mir zu helfen.“

Das war dem Notar denn doch zu viel, er sprang mit einem Satz auf den Fremden zu und packte ihn am Rock, um ihn höchst eigenhändig hinauszuwerfen.

Nero stand dumpfgründend, sprangbar, nur auf den Wink seines Herrn wartend, um dem frechen Kerl an die Kehle zu springen. — Doch dieser verkannte entweder die Lebensgefahr, in der er ungewissheit schwelte, oder er besaß den Mut eines Raubtierbändigers, der seinem Tode täglich kühn entgegenblicken muß. — Vorgeblich waren die Bemühungen des gewiß nicht schwächlichen Dr. Koch; der Fremde schien auf der Schwelle hart Nerven zu schlagen zu haben, er war nicht vom Fleck zu bringen.

„Dumpe, elender!“ riefte der Notar, und sein Gesicht schwoß blutrot an; da lächelte der Angegriffene recht hell auf, recht laut und gemächlich, absolut nicht gekränkt, und rief:

„Nicht so, Herr Notar! So befördert man elende Lumpen, die schmierige Forderungen ausstellen, aus einem reinlichen Hause heraus! — Bravo! — Jean Günther, als der ich mich Ihnen vorstellte, war in der Tat nichts Besseres und hatte eine solche Behandlung überaus verdient.“

Aber nun, Herr Notar — — — genug des gramlosen Sotels, lassen Sie uns die aufregende Komödie beenden. — Sie haben keinen Wutpomp. Sie haben einen Ehrenmann vor sich!“

Er hatte sich während dieser Rede den Händen des verblüfften Notars entwunden und trat auf ein kleines Tischchen dicht unter der Tür zu, auf dem er beim Eintreten eine Aktenmappe niedergelegt hatte.

Dieser entnahm er auch eine Ausweisakte als „Johann Moser, Privatdetektiv, Paris“ und überreichte sie mit tiefer Verbeugung dem Anwalt, der seine Sprache verloren zu haben schien. Auch „Nero“ war verstummt — ihm war in seinem ganzen Hundeleben so etwas noch nicht vorgekommen. Man fürchtete seine Kraft und seinen Jörn nicht mehr — ja, ja, man wird alt, dachte er, achte Herzhaft und schließlich mit tragen Bewegungen zu seiner gewohnten Lagerstätte, dem Tischchen, einem Fleck den ihm von Anbeginn seiner Wirksamkeit in dem Notarhaus niemand hatte freitig machen können, auch nicht das fünfjährige Schlingen des Anwalts, das sich sonst jede Freiheit mit „Nero“ erlauben durfte.

Die Ruhe schien vollständig wiederhergestellt, als der Notar prüfend das Empfehlungsschreiben des deutschen Polizeibüro überflog, mit dessen Sohn er zusammen studiert und manche fröhliche Stunde verbracht hatte. — Die Erinnerung an „die alte Burschenherlichkeit“ befeuchtete die Wut, die er noch immer auf den Detektiv hatte, erheblich, ja, der Humor der Situation nötigte ihm ein kurzes Aufschauen ab, und mit drohend erhobenem Zeigefinger sagte er:

„Alter Freund, solche Mädchen machen Sie gefälligst mit anderen Leuten! Es hätte Ihnen verfallen! Ich hätte Ihnen verfallen! — aber“, mit einem Blick auf den schwärzenden Reitenhund weisend — „Mit haben Sie — das muß Ihnen der Reiz lassen!“

(Fortsetzung folgt.)



Spezialabteilung für Tanztunden- u. Gesellschafts-Kleider. — Billige Preise. —

Heute Montag, den 3. Januar

beginnt mein diesjähriger alle Abteilungen umfassender grosser

Inventur - Ausverkauf

mit durchgreifenden Preisermässigungen

Die zum Ausverkauf gestellten Warenposten sollen möglichst vollständig geräumt werden und sind deshalb wirkliche

Gelegenheitskäufe von überraschender Preiswürdigkeit

Manufaktur- und Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse 35/37.

(3907)

Staatstheater in Wiesbaden.

Montag, 3. Januar, Anfang 7 Uhr. (18. Vorst.) H. A.
Die Marquise von Arcis.
Schauspiel in 5 Aufzügen nach Diderot v. Carl Sternheim.
Der Marquis von Arcis . . . Walter Steinbeck
Marquise v. Arcis . . . Thilla Hummel
Gentile Duquesne . . . Amalie Bauden
Henriette Duquesne . . . Marie-Louise Dietrich
Ein Koffer . . . Carl Heinz Joffe
Befehl, Bestimmung des Marquis und der Marquise.
Paris 1790.
Ende 9.30 Uhr.

Dienstag, 6.30 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. H. A.
Mittwoch, 7 Uhr: Das Geheimnis. Abonnement G.
Donnerstag, 6.30 Uhr: Der und Himmels. H. A.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Vom 1. bis 7. Januar:

Aus unserer Decla-Abenteurerklasse:
Die Jagd nach dem Tode
Abenteurerdrama in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Lil Dagover und Nils Chrisander.
Ein verhängnisvolles Korsett
Lustspiel in 1 Akt mit
Carl Viktor Plagge, genannt Carlehen.
Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

Rhenania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

Bis einschliesslich Dienstag:
Der grosse originell amerikanische Wild-
West-Sensations- und Abenteuer-Film:
„Verbannungsgegnissen.“
In der Hauptrolle der bekannte, verwegene
Tom Mix, genannt der „Revolvrkönig“.
Ausserdem das beste und urkomischste
Lustspiel:
„Der Nordwind.“
Lachen ohne Ende.

**Deutschnationale
Volkspartei.**
Geschäftsstelle:
Rikolastrasse 17, II.
Fernsprecher 5539.
Am Donnerstag, den
6. Januar, 1/2 6 Uhr
nachmittags spricht im

Paulinenschloßchen

Reichstagsabgeordneter

Graf Westarp
über die
„Preußenwahlen“.

Alle Wähler und Wählerinnen sind eingeladen!
Eintritt 1 M. Vorbestaltene Plätze 2 M. Vorver-
kauf: Buchhandlung Gieh. Rheinstraße 27, Born
u. Schottenfeld, R. Dr. Platz 3 und auf der Ge-
schäftsstelle. Ritalieder erhalten gegen Ausweis
auf der Geschäftsstelle vorbestaltene Plätze zu 1 M.
Freie Ausprache. — Der Saal ist sehrst.
Der Vorstand. (3942)

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Unser

Inventur - Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen

hat heute begonnen.

Salzheringe

infolge ihres hohen Eiweiss-gehaltes bestes und billigstes Volksnahrungsmittel

Seitdem ab 15. Dezember alle Einfuhrbeschränkungen für Heringe aufgehoben und in-
folgedessen die seither alles vertuernde Arbeit des unter Reichskontrolle stehenden
Syndikats ausgeschaltet ist, sind aus Norwegen, Holland und England

Neue grosse Zufuhren zu billigeren Preisen

eingetroffen. — Da Heringe in einer Tonne nie gleichmässig ausfallen, liegt es im
Interesse des Konsumenten, seinen Bedarf pfundweise einzukaufen
und biete daher an:

Prima Norweger Fettheringe per Pfd. 2.80 od. per Stück 1.- an
Mk. von Mk. 1.- an
Prima Holländer Vollheringe per Pfd. 5.50 od. per Stück 1.60 an
Mk. von Mk. 1.60 an
Echte Englische Matjesheringe (Downingsbay, beste Friedens-
qualität) per Stück ca. 1/2 Pfd. Mk. 4.-
Heringmilchner . Pfund Mk. 2.40 **Heringsrogner** . Pfund Mk. 1.20
Kleine Kräuterheringe per Pfund Mk. 1.-
ff. marin. Heringe, Bismarckheringe, Rollmops, Senfheringe,
Bratheringe usw.

Alles nur feinste Qualitäten zu billigsten Preisen in

Erickels Fischhallen Hauptgeschäft:
Grabenstrasse 16
Telephon 778.

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchgasse 7, Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 53, Zietenring 5, Röderstr. 3.
NB. Beim Einkauf Papier oder Gefässe mitbringen! (3904)
Abgabe an Wiederverkäufer nur Grabenstrasse 16.

Herrensohlen 34 Mark

Damensohlen 27 Mark

Anfertigung nach Maß, Vorarbeiten, Umändern,
Reparaturen.

Schuh-Reparatur Mauergrasse 12

Telefon 2032.

Vom 3. und 5. Januar beginnen unsere neuen

Abend-Tanz-Kurse

u. nehmen wir noch weitere Anmeld. fröh. entgegen.
Einzel-Unterricht in allen Tänzen (auch mod.) zu
jeder gew. Zeit, auch Sonnt. (auch f. Alt. Person.).

Tanzschule W. Klapper u. Grou

R. Schwalbacher Str. 10 (Einz. u. Maurgrasse).

Residenz-Theater.

Montag, den 3. Januar, nachm. 8 Uhr. Kleine Preise.
Peterhens Mondfahrt.
Ein Märchenpiel in 7 Bildern von Gerdt von Hoffemg.
Musik von Clemens Schmalzgr. Abends 7 Uhr.
Die Kaiserin. Abends 7 Uhr.
Operette in drei Akten (nach Franz von Schöthan) von
Jul. Brauner u. Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall.
Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Montag, 3. Januar, nachmittags von 4-6.30 Uhr:
Tanz-See im kleinen Konzertsaal.

Eintritt 20 M (einschl. Tee u. Gebäck), für Zuschauer 5 M
4 und 8 Uhr: Kein Konzert.

Walhalla- Lichtspiele.

Die grosse Attraktion:

**Die Benefizvorstellung
der 4 Teufel**

Sensationsfilm aus dem Artistenleben
in 6 Akten nach dem Roman
„Die 4 Teufel“ von Hermann Bang.

Der Viererzug

Lustspiel mit Arnold Rieck. (3592)

Kammer- Lichtspiele

Deutsches Volkstheater
Mauritiusstrasse 12. — Telefon 6137.

Vom 1. bis 4. Januar:

Dem Teufel verschrieben

Drama in 4 Akten. In den Hauptrollen:
Egdo Nissen u. Kurt Keller-Nebri (früher
Residenz-Theater Wiesbaden).

Olly zieht die Nosen an.

Lustspiel in 3 Akten mit Mizzi Reingraber.
Spielzeit: wochent. ab 4 Uhr, Sonnt. ab 3 Uhr.
Kleine Eintrittspreise: 1.50 — 3.75 Mk.

Deutsche Demokratische Partei.



Oeffentliche
Versammlung

Dienstag,
4. Jan., 8 Uhr, Lyzeum i
Schlossplatz

Landtagsabg. Prof. Dr. Arthur Schlossmann-
Düsseldorf spricht über:

„Was bedeutet die kommende Wahl
für Preussen und Deutschland“.

Freie Aussprache. (3944)